

Intrigen, Mord und Verzweiflung

Premiere des Theaterstücks „Die Grotte“ von Jean Anouilh beim Neuen Theater Mering

Von Anja Paulik und Julian Süß,
Rudolf-Diesel-Gymnasium

Unsichere Blicke werfen sich die Schauspieler zu und wissen nicht, was sie auf der Bühne tun sollen. Alle sind überrascht, warum die Scheinwerfer schon jetzt auf sie gerichtet sind. Grund hierfür ist nicht etwa vergessener Text. Der Autor, gespielt von Christian Süß, hat nur zwei Szenen geschrieben und das Stück für „mislungen“ erklärt. Deshalb müssen die Darsteller improvisieren. Das ist das neue Theaterstück „Die Grotte“ von Jean Anouilh des Neuen Theaters Mering.

Zu Beginn des Stücks tritt der Autor ins Scheinwerferlicht und erklärt dem verwunderten Publikum, dass das Stück „unfertig“ ist. Es ist nur bekannt, dass die Köchin des Hauses der Grafen Thibaut ermordet wurde und die Polizei ermittelt. Der Autor weiß nicht, wie das Bühnenschauspiel enden wird: er ist nur auf seinen Erfolg und Ruhm bedacht. Ganz anders der Kommissar (Norbert Eb-

ner): Er möchte den Mord aufklären und fordert die Schauspieler auf, die Szenen vor dem Mord zu spielen. Der Tatort ist „die Grotte“, die Küche im Keller des Hauses. Der Polizist ermittelt sowohl dort als auch in der Herrschaftsetage.

Dort verbreitet der Graf (Markus Schwab) die Regel „Kümmern Sie sich nicht um das, was unten vor sich geht!“. Dies hat einen guten Grund: In der Grotte herrschen Egoismus, Gewalt und Verbrechen. Die einzige Verbindung zwischen oben und unten ist ein Seminarist (Leif-Börge Struck), der in beiden Etagen hohes Ansehen genießt. Immer wieder wird das Theaterstück durch den Autor oder den Kommissar unterbrochen. Diese sind sich uneinig, wie das Stück fortgesetzt werden soll. Dadurch ergibt sich kein homogenes Stück.

Die Zuschauer bezeichnen es als „anspruchsvoll, aber durchaus unterhaltsam“. In der Pause wird heftig diskutiert. Die Verstrickungen zwischen Dienstboten und Herrschaft werden zu Ende des Schauspiels aufgeklärt. Das Bühnenbild ist modern und einfach

gehalten und die verschiedenen Stockwerke zwischen den gesellschaftlichen Schichten werden durch zwei unterschiedliche Bühnenebenen dargestellt.

Die Bühne wurde extra umgebaut

Schon seit Ende letzten Jahres wird für das Schauspiel geprobt. Das Team besteht aus 24 Personen, darunter 14 Schauspielern unter der Leitung von Regisseur Andreas Gärtner. Extra für „Die Grotte“ wurde die Bühne umgebaut. Das Neue Theater Mering knüpft damit an den Erfolg des letztjährigen Stücks „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller an. Am vergangenen Samstag fand die ausverkaufte Premiere im Dachtheater der Meringer Schlossmühle in der Bouttevillestraße statt.

info Interessierte haben noch viermal die Gelegenheit das Stück zu sehen: am 22., 23., 29. und 30. März, jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es noch unter 08233/32244.